

B. Papyrusbulle zu Paris, Bibliothèque nationale nouv. acq. lat. 2507, für Theotard Bischof von Puy vom 23. Nov. 999 bei Jaffé ed. 1. n. 2994, früher in dem Archive der Kathedrale von Puy, notiert unter den neuen Erwerbungen der Nationalbibliothek von L. Delisle in der Bibliothèque de l'École des ch., tome 37, p. 79. Ediert und beschrieben ebendasselbst S. 108. Das Facsimile B unserer Tafel ist dem von Delisle in Heliogravure mehrfach herausgegebenen (cf. oben Seite 323) entnommen, wobei zu betonen, dass es somit wie das Delisle'sche auf die Hälfte der wirklichen Grösse reducirt ist. Ich bemerke ferner nach den Angaben in der Bibl. de l'École d. ch., dass der obere Theil des Papyrus fehlt (etwa ein Drittel der Ausdehnung nach einer vollständigen Copie saec. XVII. berechnet), und dass seine jetzige Höhe 1,32, seine Breite 0,50 beträgt. Der Umschlag scheint unten gänzlich zerstört zu sein. Die Schrift ist alte Curiale, welche im Vergleich zu den sehr grossen Zeilenintervallen (0,065) sich überaus zierlich ausnimmt. Die rechte Seite des Papyrus hat stark gelitten, und wie in dem Scriptum im Anfang auf der ersten Zeile 'riptum per manus', und am Schluss in der vielleicht nicht bis zu Ende beschriebenen zweiten Zeile (von 'tertia decima') das 'adecima' fehlt, so ist, was wir schon oben erörtert, auch in den Tironischen Noten der letzte Theil fortgefallen. Die Bulle schliesst¹⁾: 'exitum . sc(riptum²⁾) per manus) petri notarii et

mit einer im wesentlichen gleichen Confirmation für S. Cucufate im Neuen Archiv VI, 392 nicht angegeben ist: auch sie ist oben verstümmelt, und nur der Schluss erhalten; ihre Höhe misst, soweit vorhanden, 1,43, ihre Breite 0,71; unterer Umschlag 0,04; im Umschlag Löcher genau wie oben in der Bulle Silvesters und in diesen befinden sich dünne Hanfschnüre; Schrift regelmässige alte Curiale, Zeilenweite 0,03; sie schliesst 'seculorum . scriptum per manū (folgt ein leer gelassener Raum für etwa 8 Buchstaben zu nachträglicher Eintragung des Namens) notarii regionarii et scrinii scā rom ecclae in mense nobember (folgt ein eigenthümliches Zeichen, vielleicht 'et', cf. unten S. 330) indictione ssta sextae'. Folgt Kreuz und Bene-valete. Die Bulle ist also vom Nov. 1007, und der ausgelassene Name ist zweifelsohne Benedictus (cf. Jaffé ed. 1. n. 3018).

1) Ich klammere die ausgefallenen Worttheile ein. 2) Delisle's irrigte Lesung 'Signum' für 'Scriptum' ist schon von v. Pflugk-Harttung, Die Urkund. der päpstl. Kanzlei, in v. Löhrs Archiv. Zeitschrift VI, 13, not. 2 des Separatabdrucks, verbessert worden. Doch bemerke ich bei dieser Gelegenheit, dass die Bulle Benedicts VIII, Jaffé ed. 1. n. 3089, deren Original auf Papyrus im Staatsarchiv zu Hannover (wo ich sie 1875 sah) mit dem Context: 'sempiternum deletur' schliesst, gleichfalls in alter Curiale, auf neuer Zeile die Buchstaben: 'scrp' folgen lässt, und hinter diesen die Zeile im übrigen freibleibt. Ein Datum hat die Bulle nicht. Hingegen folgt eine Zeile tiefer in grossen Majuskeln: '† Bene valete'. Dass hier das Eschatokoll unfertig geblieben ist, und trotz des wenigstens scheinbar fehlenden 'i' (es könnte vielleicht in der Ligatur 'rp' enthalten sein!) ein 'Scriptum' beabsichtigt war, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen.